

A7NEU3 Vorwort

Antragsteller*in: Stephan Schwarz (KV Hochtaunus)

Text

1 Liebe Oberurseler*innen,
2 über Wahlprogramme wird gesagt, dass die Wähler*innen sie nicht lesen und die
3 Politiker*innen vergessen, was darin steht.
4 Sie sind jedoch der Gegenbeweis, denn Sie haben unser GRÜNES Wahlprogramm gerade
5 in der Hand. Und wir versprechen Ihnen, dass das aktuelle Wahlprogramm auch
6 diesmal für uns die Maßgabe der politischen Arbeit in den nächsten 5 Jahren
7 wird. Das heißt natürlich nicht, dass wir alles aus dem Wahlprogramm werden
8 umsetzen können, denn für Politik braucht man Mehrheiten und für Mehrheiten
9 Kompromisse. Wir werden aber so viele Vorhaben wie möglich aus diesem
10 Wahlprogramm umsetzen. Die Entscheidungen, die unsere neue Oberurseler Fraktion
11 treffen wird, werden sich an den inhaltlichen Zielen und Leitlinien aus diesem
12 Wahlprogramm orientieren.
13 Die Corona Pandemie hat uns gezwungen selbstverständliche Gewohnheiten
14 aufzugeben. Wir mussten uns alle sehr schnell und radikal an einen neuen Alltag
15 anpassen. Das ist uns weitestgehend gut gelungen.
16 Und wir haben alle sehen können, wie schnell auch Politik in Krisenzeiten
17 reagieren kann.
18 Mit dieser Erfahrung im Rücken werden wir als Stadtgesellschaft die nächsten
19 großen Herausforderungen der kommenden Jahre meistern.
20 Der vergangene Sommer 2020 war nach 2018 und 2019 der dritte Hitzesommer in
21 Folge. Der dritte Sommer, in dem unsere Wasserressourcen an die Grenze gekommen
22 sind. Alle Prognosen lassen befürchten, dass wir auch in den nächsten Jahren
23 immer häufiger mit Wasserknappheit rechnen müssen und sich der
24 Grundwasserspiegel auch mittelfristig nicht genügend erholt.
25 Alles weist darauf hin, dass diese Entwicklung durch die menschengemachte
26 Klimakrise verursacht ist.
27 Daher müssen wir uns entschlossen auf den Weg zur klimaneutralen Stadt machen.
28 Ziel ist es, einerseits den erwarteten Temperaturanstieg zu drosseln und
29 andererseits die Stadt klimafest zu machen. Das heißt die Stadt an die
30 unabwiesbaren Veränderungen anzupassen.
31 Wir halten die Klimakrise für die größte Herausforderung vor der wir -
32 Bürger*innen und Politiker*innen - in den nächsten 20 Jahren stehen und haben
33 das konsequent zum Kernthema unseres Wahlprogramms gemacht. Um Klimaschutz geht
34 es bei uns nicht nur im Kapitel „Klima- und Umweltschutz“, sondern fast überall
35 im Wahlprogramm. Ob Mobilität oder Stadtentwicklung, Wohnen, Wirtschaft,
36 Sozialpolitik oder Finanzen - Klimaschutz ist das große Thema, das sich durch
37 alle Bereiche zieht.
38 Ein zweiter großer Veränderungsbereich mit vielen Aufgaben, die sich daraus
39 ergeben, ist die Verkehrswende.

40 Wir sind überzeugt, dass wir den Weg zu einer nachhaltigeren, flächen-
41 ressourcen- und klimaschonenderen Mobilität mutig weitergehen müssen. Das
42 bedeutet: mehr Radverkehr, mehr ÖPNV, mehr Platz für Fußgänger, eine bessere
43 Vernetzung zwischen den Mobilitätsangeboten und einen veränderten motorisierten
44 Individualverkehr. Hierfür braucht es CO2arme Fahrzeugkonzepte, wie zum Beispiel
45 Elektroautos.

46 Dafür muss die Stadt die Verkehrsinfrastruktur anpassen und umbauen.

47 Der dritte große Aufgabenbereich für die nächsten 20 Jahre ist es, eine Antwort
48 auf die die Fragen zu finden, wie man mit dem zu erwartenden
49 Bevölkerungswachstum in der Metropolregion Rhein-Main umgeht.

50 Bevölkerungswachstum in den Ballungsgebieten ist seit Jahrzehnten ein weltweites
51 Phänomen - auch in Deutschland und natürlich auch in unserer wirtschaftsstarken
52 Region.

53 Das führt zu steigenden Immobilienpreisen und Mieten, unter denen insbesondere
54 diejenigen leiden, die kein Wohneigentum besitzen. Aus diesem Grund ist ein
55 Baustopp in der Region - nach dem Motto: „Wenn man keine Wohnungen zur Verfügung
56 stellt, kommen auch keine neuen Menschen“, keine Lösung, denn das Ergebnis wäre
57 die schleichende Vertreibung von weniger begüterten Bürger*innen über die
58 steigenden Kauf- und Mietpreise durch diejenigen mit mehr finanziellen
59 Ressourcen.

60 Das heisst für uns GRÜNE: Erstens, dass Oberursel weiter wachsen wird. Darum
61 brauchen wir einen Stadtentwicklungsplan , in dem wir - neben vielen anderen
62 Aspekten - festlegen, wo und wie Oberursel wachsen soll und wo nicht.

63 Zweitens müssen wir alle politischen und stadtplanerischen Instrumente nutzen,
64 um insbesondere Wohnraum für diejenigen zu ermöglichen, die sich die schon jetzt
65 sehr hohen Mieten nicht oder kaum leisten können. Das sind nicht nur Menschen,
66 die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, sondern auch viele
67 Normalverdiener, wie Verkäufer*innen, Erzieher*innen, Pflegefachkräfte. Die
68 Liste ließe sich lange fortsetzen.

69 Drittens müssen wir nachhaltig Bauen. Das heisst: die Neubauten müssen eine
70 optimale Klimabilanz aufweisen, so wenig wie möglich Energie verbrauchen und
71 besser sogar Energie erzeugen - Stichwort: Fotovoltaik, Geothermie,
72 Blockheizkraftwerk (BHKW). Wir müssen flächenschonend bauen und - das haben uns
73 die letzten drei Hitzesommer gezeigt - wir müssen die Grenzen der natürlichen
74 Ressourcen – auch Trinkwasser - noch stärker beachten.

75 Viertens müssen wir bei jedem Bauprojekt die Leistungsfähigkeit unserer
76 Infrastruktur im Auge behalten: Stehen genug Kita-Plätze zur Verfügung, haben
77 die Schulen genug Kapazitäten, wie ist der Verkehrsanschluss? Müssen wir die
78 Infrastruktur ausbauen? Wie wollen wir das finanzieren?

79 Zu einer nachhaltigen Finanz- und Wirtschaftspolitik in unserer Stadt gehört,
80 dass wir Firmen attraktive Bedingungen bieten sich hier anzusiedeln und den
81 Bürger*innen ein attraktives Umfeld um hier zu leben, zu arbeiten und
82 einzukaufen. Das bedeutet unter anderem, dass die Stadt dabei unterstützen muss,
83 brachliegende Gewerbeflächen zu reaktivieren, und nur wenn notwendig, neue
84 Flächen auszuweist. Das bedeutet auch, dass wir im Stadtentwicklungsplan neu

85 definieren müssen, welche Teile der Innenstadt die Kerneinzelhandelszone bilden
86 und diese dann attraktiver machen.

87 In der Coronazeit haben wir - auch weil wir über viele Wochen teilweise darauf
88 verzichten mussten - sehr eindringlich erfahren, was für die Lebensqualität in
89 einer Stadt wichtig ist: Kultur, Einzelhandel, wohnortnahe Arbeitsplätze,
90 soziale Einrichtungen, Sport- und Vereinsangebote und guter Zugang zu
91 leistungsfähigen Mobilfunk- und Breitbandnetzen. Aber auch "weiche" Faktoren,
92 wie das Zusammenstehen unserer Stadtgesellschaft, das gemeinsame
93 generationenbergreifende - Bewältigen von Problemen in schwierigen Zeiten und
94 das gemeinsame Feiern, sobald es wieder möglich wurde, haben wir schätzen
95 gelernt.

96 Aus all dem setzt sich ein weltoffenes, tolerantes und lebenswertes Oberursel
97 zusammen, für das wir GRÜNEN uns seit Jahrzehnten engagieren.

98 Wir GRÜNEN sind die politische Kraft in Oberursel, die sich Zukunftsthemen
99 stellt und diese - gemeinsam mit Ihnen - mutig angeht. Wir sind die politische
100 Kraft, die jetzt für Veränderung kämpft, damit wir auch in Zukunft mit viel
101 Lebensqualität in unserem schönen Oberursel leben können.

102 Dafür benötigen wir Ihre Stimmen am 14. März und Ihre Unterstützung und Ideen in
103 den nächsten 5 Jahren.

104 Ihre

105